

17/156-157

Aus Aarau erreiche ihn die Nachricht, der Ambassador sei mit 40 Pferden dort eingeritten. Auch habe sich eine grosse Zahl neugläubiger Offiziere und Amtsleute in der Stadt versammelt. Schliesslich würden auch Mülhausen und Biel diese Tagsatzung besuchen. Neben den Verhandlungen über die Erneuerung der Allianz mit Frankreich kämmen bestimmt noch zahlreiche andere Gegenstände zur Sprache.

Dem Vernehmen nach habe der Gubernator von Mailand [Alonso Perez de Vivero, conde de Fuensaldana] die eidg. Hauptleute nach Hause entlassen und diese beauftragt, sich über die Allianz mit Frankreich zu orientieren. Man werde sehen, was diese zu berichten wüssten.

Wie er weiter gehört, beabsichtigten die IV Orte, von Spanien Zahlungen zu begehren.

Dass sie [die kath. Orte?] derart gut behandelt würden, sei das Werk "de l'homme de ratisbonne" [von Regensburg = Sebastian Pergrin Zwyer?].

Schwyz habe wegen Zwyer noch nichts verlauten lassen. Doch sei nicht zu bezweifeln, dass dieser von allem genau unterrichtet werde.

Mittlerweile sei das Bundesinstrument auch von Unterwalden besiegelt worden. Gleich darnach sei - um die Pension abzuholen - eine Gesandtschaft zum Ambassadors geschickt worden. Wenn nun die übrigen Orte dieses Dokument nicht auch bald besiegeln wollten, werde er es nach Solothurn zurückschicken.

Original, in franz. Sprache
AH 17, 320

157

1657 Januar 9.

B

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER AN [BEAT II.] ZURLAUBEN

Das für ihn hinterlassene "Zedeli" habe er erhalten.

17/130

17/157-158

[Johann Anton] Arnold habe keinen Grund, sich zu beklagen, habe er doch bei der Besiegelung 1000 lb. erhalten.

Gestern habe ihm ein Bote von Nidwalden einen an ihn, Zurlauben, gerichteten Brief überbracht.

Der todkranke Hptm. Grimm sei Altrat [von Solothurn] geworden. Er, Schwarz und Wilhelm Wallier hätten wegen der Salzpfanne zu Salins einen Vertrag getroffen, "welcher inen erst jetzt schwerlich fürfalt, dass die herren von Solothurn, das ist der geheime Rath, den loblichen 4 orten geschriben undt angeben die gefahr, dass sye furchten, sol es sin wegen ihrer pretendierenden Zinsen". Deswegen sollte man einen Abgeordneten zum Ambassadoren [Jean de la Barde] schicken.

Sebastian Meyer, der schon viermal bei ihm, Zurlauben, gewesen, sei nun auch zu ihm gekommen. Dieser glaube, dass man ihm - da er für seinen Bruder nicht aufzukommen brauche - die 100 Gl. samt den verfallenen Zinsen zukommen lassen sollte. Was er davon halte, möge er ihm alsobald mitteilen.

Für weitere Informationen verweise er auf den Brief des Ambassadors. Dessen Inhalt könne er jedermann bekannt machen.

Original

AH 17, 321 - Blatt 321^v leer

158

1657 Januar 2., Schwyz

A

BRIEF VON [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN ALTAMMANN [BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUR ZEIT AUF DER TAGSATZUNG IN LUZERN

EA VI 1, 356 a

Das Vorgehen des franz. Ambassadors [Jean de la Barde] sowie das von dessen Beratern [bei der Bündniserneuerung] gefalle ihm gar nicht, müssten diese doch ihren "Credit" vollkommen verlieren, wenn sie sich nicht an die "alten formen und Bruoch" halten wollten. Sofern "stylum und procedur" nicht geändert würden, müsse alles daneben gehen.

12/15